

Gruselfaktor zum Orgeljubiläum

NLZ Bericht vom 07. November 2016

<http://www.luzernerzeitung.ch/nachrichten/kultur/Gruselfaktor-zum-Orgeljubilaeum:art9643.884275>



Orgelimprovisationen untermalten in der Horwer Pfarrkirche «Das Kabinett des Dr. Caligari». |
Bild: Dominik Wunderli

LUZERN/HORW · Live begleitete Filmvorführungen sind beliebt. Am Samstag gab es gleich zwei davon: mit Weltraum im KKL (siehe Box) und mit Horror in der katholischen Kirche Horw.

Die Kirchenportale stehen offen. Gedämpftes Licht im Kirchenschiff beleuchtet eine riesige Leinwand, platziert mitten im Altarraum. Gezeigt wurde «Das Kabinett des Dr. Caligari», der Stummfilmklassiker von 1920. Das Besondere: Der Organist Tobias Willi improvisierte die Filmmusik live an der Orgel. Es war ein Teil des Festivals zum 20-Jahr-Jubiläum der Goll-Orgel der Horwer Pfarrkirche St. Katharina.

Die Handlung des Films: Im Städtchen Holstenwall geschehen seit der Ankunft des Dr. Caligari und seiner Jahrmarktsattraktion Cesare mysteriöse Morde. Cesare schläft Tag und Nacht und kann, wenn Dr. Caligari ihn weckt, die Zukunft voraussagen. Schon bald sind Realität und Wahnsinn nicht mehr zu unterscheiden. Die doch etwas gruselige Geschichte wird in expressionistischer Manier erzählt. In reizvoller Weise fügten sich die Filmbilder mit ihrem ikonischen Gehalt in den Kirchenraum ein.

Das Grotteske der Bilder, der überschminkten Figuren übertrug Tobias Willi feinsinnig auf die Orgel: Während er etwa am Anfang zur gefilmten Drehorgel mit Äffchen ein Jahrmarktsmotiv etablierte, griff er dieses später immer wieder auf. Nach und nach verzerrte er das Motiv jedoch.

Den Registerreichtum der Orgel nutzte er aus und schreckte auch vor schneidenden Klängen nicht zurück. Gemessen an der Kühnheit, die der Film damals ausstrahlte, blieb die Improvisation gemässigt. Dennoch begeisterte Willis Agilität. Und trotz Gruselpotenzial geriet der Humor nie aus dem Blick: Willi spickte seine Improvisation mit Zitaten. Die Auftritte der schönen Jane begleitete er mit Griegs «Morgenstimmung», zur Verfolgungsjagd spielte er den «Torero» aus Bizets «Carmen», Chopins Trauermarsch durfte beim Begräbniszug nicht fehlen. Und wenn der Protagonist bei Dr. Caligari anklopfte, klopfte auch Willi auf das Holzgehäuse der Goll-Orgel.

Katharina Thalmann

kultur@luzernerzeitung.ch